

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
20251 Hamburg
Tel.: 040 / 47 93 47
Fax: 040 / 47 31 19
TID-Hamburg@arcor.de
www.tibet-hamburg.de



Helmut Steckel
Mobil: 0160 / 55 26 314

PRESSEMITTEILUNG

Am Sonnabend, d. 10. März 2007 findet um 17 Uhr auf der Reesendammbücke gegenüber dem Hamburger Rathaus eine Mahnwache mit tibetischen Flaggen und Transparenten statt.

In diesem Jahr ist am 10. März der 48. Erinnerungstag des Aufstandes des tibetischen Volkes gegen die chinesische Besatzungsmacht. 10 Jahre nach dem Einmarsch der Truppen des Diktators Mao Tsetung erhoben sich die Tibeter gegen ihre Unterdrücker. Mehr als 87 000 Tibeter verloren nach offiziellen chinesischen Angaben ihr Leben. Durch Hunger, Zwangsarbeit, Haft, Folter und Hinrichtungen kamen von den 6 Millionen Tibetern in den Jahrzehnten der Gewaltherrschaft bis zum heutigen Tage 1,2 Millionen Menschen ums Leben. 140 000 tibetische Flüchtlinge und ihre Nachkommen leben mittlerweile im Exil.

Die chinesischen Besatzungssoldaten zerstörten über 6000 Klöster, Tempel und andere Kulturdenkmäler. Die tibetische Sprache und Religionsausübung wird marginalisiert. Die chinesischen Invasoren kontrollieren auch heute noch sorgfältig die Bewegungen der Tibeter, beherrschen ihr Leben von der Geburt bis zum Tode. Der Alltag kann von den Tibetern nicht eigenständig bestimmt werden. Sogar Kinder werden bedroht, inhaftiert und in eines der zahlreichen Arbeitslager gebracht. Die tibetische Kultur ist aufs höchste bedroht.

Die Bemühungen des 1959 geflüchteten Dalai Lama, die Volksrepublik China in sino-tibetischen Dialogen zu Verhandlungen zu bewegen, blieben erfolglos und dürfen als gescheitert angesehen werden. Trotz der abweisenden Haltung Chinas, der ständigen Verunglimpfungen der Person des Dalai Lama, beteuert der tibetische Friedensnobelpreisträger immer wieder, daß er weiterhin konsequent an seiner Politik der Gewaltlosigkeit und Toleranz festhält. Er verzichtet nach wie vor auf die – Tibet völkerrechtlich zustehende – Unabhängigkeit und fordert nur echte Selbstverwaltung innerhalb des chinesischen Staatsverbandes, um das Überleben des tibetischen Volkes und seiner Kultur zu sichern.

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
20251 Hamburg
Tel.: 040 / 47 93 47
Fax: 040 / 47 31 19
TID-Hamburg@arcor.de
www.tibet-hamburg.de



Wir, die Regionalgruppe Hamburg der Tibet Initiative Deutschland e.V., haben leider keine Hoffnung, daß am 10. März 2007 die *Freie und Hansestadt Hamburg* aus Solidarität mit dem von der Volksrepublik China seit 1950/51 annektierten Tibet und seinem unterdrückten Volk am Rathaus und an den Häusern der *Bezirksämter Hamburg-Nord, Hamburg-Mitte, Hamburg-Eimsbüttel, Harburg, Wandsbek, Bergedorf und Altona* die tibetische Flagge hißt. Die Flaggenordnung läßt dies nicht zu. Wir bedauern, daß Hamburg nicht neben den 783 Städten, Gemeinden und Landkreisen steht (Stand am 7. 3. 07), die in diesem Jahr mit der Flaggenhissung ein eindrucksvolles Zeichen setzen. Immerhin sind die Landeshauptstädte *Düsseldorf, Hannover, Magdeburg, Mainz, Potsdam, Saarbrücken, Stuttgart und Wiesbaden* dabei. In ganz Europa werden es mehr als zweitausend Städte sein. In *Paris und Prag* wehte im vergangenen Jahr die tibetische Flagge.

Helmut Steckel, der Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg ist zuversichtlich, daß im nächsten Jahr eine veränderte Flaggenordnung den symbolischen Akt der Solidarität mit dem um Selbstbestimmung ringenden tibetischen Volk in Asien zuläßt. Auf der Reesendammbücke wird er am Sonnabend darauf hinweisen, daß Hamburg als Partnerstadt Shanghais die moralische Verpflichtung hat, die Tibeter in der Volksrepublik China zu unterstützen.

Hamburg sollte seine eigene Geschichte in der Zeit von 1933 bis 1945 bedenken und sich für ein unterdrücktes Volk einsetzen. Die Teilnehmer der Mahnwache erwarten, daß Politik und Moral in der sehr stark merkantil geprägten Hansestadt, die den chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao während der CHINA TIME 2006 als Staatsgast im Rathaus empfing, zueinander finden. Der Besuch des Dalai Lama vom 21. – 27. Juli 2007 in Hamburg sollte die Politiker in der Hansestadt darauf aufmerksam machen, daß Hamburg vielerlei positive Zeichen für seine Toleranz, Anteilnahme und Solidarität setzen muß, um glaubwürdig zu bleiben.

Hamburg, d. 7. 3. 07

Pressekontakte:

Helmut Steckel
040 / 47 93 47
Mobil: 0160 55 26 314